

Dichter Friedrich Rückert, der sich hier um die blutjunge Amtmannstochter Agnes Müller bemühte. Auch heute sind Besucher willkommen, gelegentlich finden auch Konzerte in dem anmutigen Schloss statt.

Auch in anderen Schlössern auf dem Burgen- und Schlösser-Wanderweg sind kulturelle Veranstaltungen durchaus wieder öfter zu erleben, seit die anspruchsvolle Reihe „Musik und Literatur in fränkischen Schlössern“ im Rahmen der Kulturinitiative „BR-Musikzauber Franken“ vor wenigen Jahren gegründet wurde. So gab es auf Schloss Kirchlauter im September einen Abend mit den Wiener Sonaten für Violine und Klavier von Wolfgang Amadeus Mozart, vorgetragen von Florian Meierott an der Violine und Wiebke Weidanz am Hammerflügel. Auf Schloss Birkenfeld gastierte im September die „Cappella Musica Dresden“ unter der Leitung von Helmut Branny. Im Mittelpunkt steht ebenfalls Mozart, dessen romantische Werke so gut zu den Schlössern der Haßberge passen. Klaviertrios von E.T.A. Hoffmann und Ludwig van Beethoven offeriert am

25. Oktober auf Schloss Burgpreppach das Jean-Paul-Trio, eines der profiliertesten Ensembles seiner Generation. Der bekannte Autor Peter Härtling liest dazu aus seinem Roman „Hoffmann oder Die vielfältige Liebe“. Vielfältige Liebe – ja, diese vielfältige Liebe muss man den Schlössern und der Landschaft der Haßberge entgegen bringen, wenn man sie erst einmal kennen gelernt hat. Und dann wird man noch viel weniger verstehen, wie diese Gegend ausgerechnet zu diesem Namen gekommen ist. Aber wie so vieles in den Haßbergen liegt auch dies im Dunkel der Geschichte.

Die umfangreiche Broschüre „Burgen- und Schlösser-Wanderweg“ mit Detailkarten und ausführlichen Beschreibungen aller Schlösser und Burgen, den Prospekt „Musik und Literatur in fränkischen Schlössern“ sowie weiteres Informationsmaterial gibt es bei der Tourist Information Haßberge, Obere Senzigstraße 4, 97461 Hofheim i. Ufr., Telefon 09523/9229-25, Fax 09523/267. Informationen auch im Internet unter www.hassbergetourismus.de

Carin Dennerlohr

Ein weltberühmter fränkischer Pionier und eine blaue Hose

Veranstaltungen zum 100. Todestag von Levi Strauss in seinem Geburtsort Buttenheim

Die Fränkische Schweiz im Städtedreieck Nürnberg – Bamberg – Bayreuth ist nicht nur reich an landschaftlichen Schönheiten, an kulturellen Kleinoden und kulinarischen Genüssen, sondern hat auch eine ganz Reihe berühmter Zeitgenossen angezogen. Dort, in dem „Schlupfwinkel des deutschen Gemüts“ (Zitat des Heimatschriftstellers Max von Aufsess) ließen sich die Dichter Wilhelm Tieck und Heinrich Wackenroder zu romantischen Schwärmereien anregen, schrieb Victor von Scheffel sein „Frankenlied“, dort tagte in der Pulvermühle die berühmte „Gruppe 47“. Einer der wohl bekanntesten Franken überhaupt, der durch eine blaue Hose unsterblich geworden ist, wurde sogar in der Fränkischen

Schweiz geboren: Levi Strauss. Am 26. September jährte sich zum 100. Mal sein Todestag. Das bewegte und aufregende Leben des „Erfinders“ der Jeans, der am 26. Februar 1829 als Löb Strauss, jüngster Sohn von Hirsch Strauss und dessen Frau Rebecca, in Buttenheim zur Welt kam, verkörpert wie kaum ein anderer den amerikanischen Traum. Aus kleinen, geradezu ärmlichen Verhältnissen stammend, gelangte er zu großem Wohlstand und wurde weltberühmt. In seinem Geburtshaus in Buttenheim, in dem seit dem Jahr 2000 das ausgesprochen sehenswerte Levi Strauss-Museum untergebracht ist, wird anlässlich des 100. Todestages im September mit mehreren Veranstaltungen seiner gedacht

Löbs Vater, ein fränkischer Landjude, handelte mit Tuch und Kurzwaren, die neunköpfige Familie konnte davon mehr schlecht als recht leben. Nach dem Tod des Vaters 1846 geriet die Familie in finanzielle Schwierigkeiten. Ein Jahr später beschloss deshalb die Mutter, mit den drei jüngsten Kindern nach Amerika, ins „gelobte Land“, auszuwandern. Kurze Zeit später verbreiteten sich die Aufsehen erregenden Nachrichten von den ersten Goldfunden in Kalifornien über das ganze Land. Wie so viele andere wurde auch der junge Löb, der sich in Amerika in „Levi“ umbenannt hatte, vom Goldrausch erfasst. Aber er jagte nicht selbst den Nuggets nach, sondern gründete in San Francisco ein Handelshaus mit Dingen, die die Goldgräber, Minenarbeiter und Pioniere des damals noch Wilden Westens dringend brauchten – von

der Zahnbürste über Hosenträger bis zur Arbeitskleidung. Zusammen mit dem Schneider Jacob Davis aus Reno, der ein Verfahren für die Verstärkung der strapazierten Stellen von Hosen mit Nieten erfunden hatte, meldete Levi Strauss 1873 schließlich ein Patent für vernietete Arbeitshosen an. Die Jeans war geboren. Levi Strauss kam durch die Produktion der blauen Baumwollhosen zu Reichtum, sein Name wurde unsterblich. Bald wurde die ehemalige Arbeitskleidung weltweit „salonfähig“ und entwickelte sich zur meistgetragenen Hose überhaupt.

Seit September 2000 beherbergt das kleine Fachwerkgebäude in der Buttenheimer Marktstraße 33 das Geburtshaus Levi Strauss Museum Jeans & Kult. Auf 136 Quadratmetern Ausstellungsfläche wird mit modernster Technik über die Lebensgeschichte Levi's



Zum 100. Mal jährte sich am 26. September der Todestag des in Buttenheim (Fränkische Schweiz) geborenen Levi Strauss (Foto links: Porträt von 1860), der als Erfinder der Blue Jeans weltberühmt wurde. Die Lebensgeschichte des aus kleinen Verhältnissen stammenden Sohnes eines jüdischen Hausierers, der es in Amerika zu Ruhm und Reichtum brachte, verkörpert geradezu den amerikanischen Traum. In seinem Geburtshaus in Buttenheim (Foto rechts), das seit dem Jahr 2000 ein sehenswertes Museum beherbergt, wird mit zahlreichen Veranstaltungen Levi Strauss' gedacht.

Foto/Repro: Geburtshaus Levi-Strauss-Museum

und die Jeans informiert. Das schmucke Museum ist eines der wenigen erhalten gebliebenen Objekte aus dem Leben des berühmten Unternehmers, seit ein Erdbeben und nachfolgende Brände im Jahre 1906 das Stammhaus des Jeans-Konzerns in San Francisco und mit ihm nahezu alle Gegenstände aus dem Besitz von Levi Strauss zerstörte. Erst 1992 wurde mit der Renovierung des Denkmal geschützten Hauses begonnen, das eines der ältesten Gebäude Buttenheims ist. Im Erdgeschoss, in der ehemaligen Wohnung der Familie Strauss, ist die Lebensgeschichte des Jeans-Erfinders von seiner Geburt bis zur Auswanderung nach Amerika zu erleben, kann man die Träume und Hoffnungen der Auswanderer nachfühlen. Mit Hilfe von Tondokumenten, bewegten Grafiken, umfangreichem Bildmaterial und nicht zuletzt der Nachbildung einer Schiffsreling samt Bugwelle werden geschichtliche Zusammenhänge anschaulich. Das erste Stockwerk ist der Jeans gewidmet. Der „Blue Denim“ und die Erfolgsgeschichte der berühmten Hose stehen hier im Vordergrund. Ausgewählte Exemplare der europaweit wichtigsten Jeanssammlung von Jörg Katins und Jürgen Depken präsentiert das Levi Strauss Museum in einem eigens dafür konzipierten Raum. Hier kann man Änderungen der Produktionsdetails der Hosen nachvollziehen und diese mit der Nachbildung einer „Urjeans“ von 1890 vergleichen. So wird deutlich, wie sich die Jeans-Mode im Lauf der Zeit verändert hat, aber auch, wie zeitlos sie gleichzeitig geblieben ist. Der mit modernster Präsentationstechnik ausgestattete Medienraum im Dachgeschoss steht ganz unter dem Motto „Jeans & Kult“. Ein Kurzfilm beantwortet die Frage, warum Jeans bis heute Jugend, Freiheit und Identität verkörpern.

Zum 100. Todestag veranstaltete das Levi Strauss-Museum in Kooperation mit Levi Strauss Germany ein Festwochenende vom 27. bis 29. September mit großer Jeans-Sonderausstellung sowie zwei Modenschauen in der neuen Verbandsschule und „langer Museumsnacht“. Am Freitag, den 27. September wurde die Ausstellung „Blue Denim“ mit Werken von Sabine Weber eröffnet. Die bereits mehrfach in der Fachwelt für ihr

Schaffen gewürdigte Künstlerin aus Neunkirchen am Brand verarbeitete in der „Blue Denim“-Serie ausschließlich getragene Jeans in verschiedenen Farbnuancen. Sie stellt mit ihren Arbeiten die Ästhetik von gebrauchtem Denim heraus und will so zu einer alternativen Sichtweise des vertrauten Themas Jeans anregen. Gebrauchsspuren, ausgewaschene, abgenützte Stellen und andere einzigartige Eigenschaften des Denim gewinnen an Bedeutung.

Eine ganz andere Dimension des vorgegebenen Leitthemas „Jeans, Mode & Kunst“ wollten am 28. September auch die Studenten für Modedesign der Fachhochschule für Gestaltung in Pforzheim mit einer Modenschau aufzeigen: Sie präsentieren ihre Semesterarbeiten zum Thema „Denim“. Vom eher flippigen „Verflixt und zugenäht“ über „Barbecue“ und „Sophisticated“ bis hin zu klassischen Herrenanzügen aus Denim sind verschiedenste Stile vertreten.

Später am gleichen Abend fand schließlich ein absolutes Highlight für Jeans-Liebhaber statt. Levi Strauss Germany präsentierte in einer einmaligen Modenschau Jeansmode von gestern und heute. Die Evolution der blauen Hose, von den frühesten Exemplaren aus Jeans-Stoff bis hin zu den Kleidungsstücken, die heute noch im Geschäft erhältlich sind, wurde bei dieser eigens für den 100. Todestag konzipierten, nur einmal aufgeführten Show deutlich. Viele unvergessene Liebhaber- und Sammlerstücke, aber auch nie produzierte und somit noch völlig unbekannt „Prototypen“ aus vergangenen Zeiten waren auf dem Laufsteg zu sehen. Durch Jacken und Hosen, die die Zeit der Jahrhundertwende wieder herauf beschwören, durch Klamotten aus der Hippie-Zeit und des Rock'n'Roll oder durch Modelle, die vor kurzem noch im Geschäft erhältlich waren, wurden Zeitgeist und Zeitgeschehen anhand der Jeans lebendig. Mit DJ's und viel Musik gab es nach der Show eine richtige „Jeans & Museums-Party“.

Weitere Informationen: Geburtshaus Levi-Strauss Museum „Jeans & Kult“ Marktstraße 33, 96155 Buttenheim Telefon 09545/442602, Fax 09545/1878 www.levi-straussmuseum.de

Das Plattenepitaph des Quirinus Örter, 1672, an der Nordseite von St. Gallus in Frickenhausen am Main und sein historisches Seilerzeichen

Außen an der Nordseite von St. Gallus in Frickenhausen am Main steht eine Platte, die man aufgrund ihrer Inschrift mehr als ein plattenförmiges Epitaph denn als Grabplatte bezeichnen darf (Abb. 1). Die auf den Verstorbenen bezogene, leider etwas lückenhaft überlieferte Inschrift steht im inneren Feld; sie lautet:

ANNO 167(2....) / Augusti Vorm(ittag) /
zwischen 6 und 9 (Uhr) / ist in Go(tt se)liglich /
Entschlaffen Der / Ehrenfest und wohl / vorge-
achte H(err) QVI / RINVS(S) ORTTER deß /
Raths SENIOR al / hier seines Alters / (78) Jahr
Deme / Gött die ewige ruhe / verleyhen wolle /
AMEN

Die Eintragung im Kirchenbuch liefert weitere Informationen; sie lautet¹⁾ in sinn-
gemäßer deutscher Übersetzung:

1672

Am 5. August wurde Seneca Quirinus Örter
der Ältere, 28 Jahre Mitglied des Rats (in
Frickenhausen), 43 Jahre (Gerichts)Assessor
im Alter von 78 Jahren ausgestattet mit allen
Sakramenten begraben.

Das in der Inschrift verlorene Datum wird
demnach durch die Eintragung in das Kir-
chenbuch faßbar.

Bei einem Assessor würde man ein bürger-
liches Wappen erwarten, doch die Kartusche
zeigt ein historisches Seilerzeichen²⁾ best-
ehend aus einem zentralen Herzen, dem in ver-
tikaler Anordnung eine Stütze und zwei sich
diagonal kreuzende Spinnhaken unterlegt
sind (Abb. 2). Abbildung 3 zeigt eine Stütze
als Teil einer Seilerbahn nach Comenius,
1654, Abbildung 4 einen Spinnhaken als
Hauszeichen in Tauberbischofsheim und
Abbildung 5 ein altes Seilergeschirr mit vier
Spinnhaken aus dem Fränkischen Bauern-
und Handwerkermuseum in Mönchsondheim
bei Iphofen.



Abb. 1: Das Plattenepitaph des Rats und Assessors
Quirinus Örter, 1672, außen an der Nordseite von
St. Gallus in Frickenhausen am Main.

Foto: Azzola

Abmessungen: Die Platte ist 1,71 m lang, 84 cm
breit und bis zu 19 cm stark. Die Kartusche ist 18,5
cm hoch und 16 cm breit.

Material: Die Platte ist aus einem hellen Sandstein
gefertigt.